



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XI. Von der inbrünstigen Lieb der Mutter Gottes gegen jhren nechsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Insonderheit aber sollen wir nach dem Exempel der H. Mariæ von Jugend auff / alsbaldt der Verstand sich erregt / vns dem Gottes Dienst ergeben. Wie vbel haben die jenen ihrem Heyl vnd Seeligkeit gerathen / welche solches versäumet / diese haben gute Ursache diesen Anfecht durch ihr gannes Leben zubeweynen. Hingegen wie grossen geistlichen Gewinn / wie grosse Genad haben die bey GOTT Verlangt / wie sicher warten sie auff die ewige Seeligkeit / so diß nicht versäumet haben?

So ein Herr mit eygner Handt vnd Kosten einen Garten yplanzet / will er / daß alle Früchte des selbigen / insonderheit die erste ihm zu Nut kommen: vngern werde er sehen / daß sie ihm entfremdet würden.

Unsere Seel ist ein Garten / welchen GOTT mit seiner Handt vnd Ankosten zubereyret / vnd drey vnd dreyßig Jahr nach angenommener Menschlicher Natur gepflanzet hat: darumb er auch alle deren Früchte / insonderheit die ersten haben will. So wir ihm nun die selbige geben werden / wirdt er solches mit vielen Wohlthaten vergelten vnd wird vns geben ein sonderliche Süßigkeit vñ Verzeywilligkeit in dem Vornemen eines heiligen Lebens: Abwendung vieler Beschweren / mit welchen das Gewissen auß Erinnerung der begangenen Sünden betrübt wirdt: Neue Krafft auff dem schweren Weg der Tugenden zubestehen: lebendige Hoffnung des ewigen Lebens / vnd sonderlichen Trost vnd Sicherheit in der Stunde des Todis.

Vnd weil ein aufrichtig Leben der Jugend am Fleiß der Eltern hangt: ist der Eltern Ampt / daß sie ihre Kinder hierzu anhalten / daß sie sich alsbaldt

im Anfang dem Dienst Gottes ergeben. Der heilige Hieronymus schreibt zu einer Marconen: **HAB** acht / daß deine Tochter nichts anders höre / oder rede / dann was zur **GOTTES** Forcht gehöret / daß sie keine schändliche Wort verstehe / keine weltliche Gesäng wisse / zum Seytenspiel laub sey / warumb die Pfeiffen / Leyren / vnd Citharen gemacht seynde nicht wisse / keine junge Gesellen / auch keinen schönen Schmuck sehe / daß sie weiche Seiden vnd gulden Gewands verachre / nicht wie Diris herauß gehe / etc. **Auff** das Gebett folge das Lesen / vnd auff das Lesen das Gebett / etc.

Mit diesen vnd vielen andern Worten hat der H. Mann die Eltern ermahnet / daß sie Fleiß anwenden wolten / daß alle Gelegenheit zu sündigen / in diesem schwachen Alter verhütet / vnd die Kinder mit guten Wercken gelübt möchten werden: damit sie also die Gottesforcht allgemach begreifen / vnd in wahrer Andacht erhalten werden.

Auß guter Auferziehung der Kinder / bekommen die Eltern grossen Nutzen: Dan erstlich thun sie ihrem schuldigen Ampt / so sie von Gott haben / gung / darnach vberkommen sie grosse Saaben vnd Wohlthaten von Gott wegen der gottfürchtigen Kinder: insonderheit so sie vor den Eltern sterben / dann alsdan können sie jnen oft mit ihrem Gebett (wie der Erzengel Michael Achario einem Constantinopolitanischen Bischoff offenbahret hat) nutzlicher seyn / als die Engel selbst / bevorab in der Stunde ihres Todis. Diß soll die Eltern bewegen / daß sie ihre Kinder in aller Gottesforcht auferziehen / Amen.

Am Fest der Heimfuchung Mariæ / Die Eylffte Sermon:

Von der inbrünstigen Lieb der Mutter Gottes gegen ihren Nechsten.

Über die Wort:

Sihe von nuhanan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luc. 1. cap. v. 48.

Wer heimlichen Offenbarung Joannis steht also: **Ich** rathe dir / daß du ein fewriges Golt von mir kaufst / das mit fewr bewert ist / daß du reich werdest. Die Liebe ist das allerfeinste Golt / mit welchem die andern gute Werck vergülde vnd gelehret werden: Christus aber ist der Bewerbs oder Kaufman / so vns dieseligen zu Gewinn gibt: welcher sie nun vberkompt / der ist der aller reichst: welcher sie aber nicht hat / der ist sehr arm vnd ehltend / wie solches der heilig Apostel Paulus bezeugt / in dem er also schreibt: **Wann** ich hette allen Glauben / also daß ich Berg versetzte / vnd hette die Liebe nicht / so bin ich nichts. Die Liebe wirdt auch mit dem Element des Fewers verglichen: dann gleich wie das Fewer das oberst Element ist / also ist auch die Liebe das oberst vnerden Tugenden: vnd hierauff boden etliche das deuten / welches der Prophet Ezechiel spricht / in dem er also sagt: **Nimb** Fewer zwischen den Rädern / vnd den Cherubin herauß. Das ist / erweck in dir die Liebe gegen GOTT vnd deinem Nechsten auß Verrachtung heiliger göttlicher Schrifft: dann durch diese zwey Räder wirdt

das new vnd das alt Testament verstanden: vnd gleich wie das Fewer immer vber sich steigt / vnd nicht auff Erden bleiben kan / also kan auch die Lieb bey den irdischen Dingen nicht beharlich bleiben / sondern begibt sich in die Höhe nach den göttlichen vnd himmlischen Wohnungen. Damit wir aber der Lehr des heiligen Apostels Johannis / wie dann des Propheten Ezechiels folgen mögen. Als will ich Fewer Lieb vnd Andacht hiermit predigen von der Lieb der heiligen Jungfrawen Marien gegen ihren Nechsten / vnd wie vns deren Exempel rechte vnd wahre Lieb vnserm Nechsten zu erzeugen lehret: Gott wolle darzu seine Enad verleyhen / Amen.

Daß die H. Jungfraw ihren Nechsten gang inbrünstig geliebt hat: das ist darbey zu mercken vnd abzunehmen / weil sie Gott den Herrn sehr geliebt hat: dan je mehr des Gerechten Seel in der Lieb gegelt Gott zunimt / je mehr nimbt sie auch zu in der Lieb gegen den Nechsten: vnd alsdan lieben wir vnsern Nechsten mit rechter Lieb / wann wir ihn wegen GOTT lieben / vnd als eine Creatur / die nach dem Ebenbild vnd Gleichnis Gottes erschaffen ist / vnd weiß Gott also haben will / daß wir in lieben sollen. Darumb je hitziger die Seel Gott liebt vnd ihm zugewallen begert / je hitziger liebt auch sie den Nechsten /

sten / vnd beflisset sich seinen Duz zu befördern / weil ihr / daß solcher Fleiß Gott an dem ist / nicht unbewußt / daher sagt Sanct Paulus: **Der seinen nächsten liebt / der hatt das Gesetz erfüllt.** Item / die Lieb ist des Gesetzes Erfüllung. Als spreche er / derjenige welcher seinen nächsten recht vnd wie sich gebüret liebet / derselbige erfüllet vnd helt das ganz Gesetz Gottes. Dann in dem wir den nächsten lieben vmb Gottes willen / lieben wir also auch Gott / vnd erfüllen das ganz Gesetz. Darumb alle die jungen so in grosser Heiligkeit gelebt / vnd mit erhöhter Liebe gegen Gott gebrant haben / die seynde auch mit grosser Liebe gegen ihren nächsten entzündet gewesen. Sie haben wohl mit ihren göttlichen Wercken als mit ihrem embsigen Gebet vnd himmlischen Betrachtungen / wie dann auch mit ihrem strengen Leben gnungsam zu verstehen geben wie sehr sie Gott geliebt haben / aber doch haben sie noch viel mehr zu verstehen geben / daß sie Gott den Herrn sehr lieb gehabt / weil sie ihrem nächsten vngeschehene Liebe erwiesen haben / nach der Lehr des heiligen Apostels Johannis der also spricht: **Das Gebot haben wir von Gott / daß wer da Gott liebet / daß der auch seinen Brüder lieben soll.** Als wolte er sagen: Der so da sagt / er liebe Gott / soll daselbige mit der Liebe des menschen beweisen. Vnd der Herr Christus hat gesagt: **Darbey wirdt jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seydt so ihr Liebe vnter einander habt.** Weil nuhn die Liebe der allerheiligsten Jungfrauen Marien gegen Gott als sie auff Erden gelebt / vnaussprechlich gros gewesen / so muß auch ihre Liebe gegen den nächsten vnaussprechlich seyn gewesen. Vnd gleich wie ihre Liebe gegen Gott nach ihrer Auffnehmung in den Himmel auß klarer Anschawung Gottes vnaussprechlicher Weis angenommen hatt: Also ist auch ihre Lieb / damit sie die menschen geliebt / vnaussprechlicher Weis gewachsen.

Diese Liebe hatt sie / als bald sie angefangen hatt verständig zu werden / offenbar vnd sehen lassen. Dann sie hatt mit inbrünstigem Gebet von Gott begeret / daß er doch die bestimmte Zeit der Zukunft seines Sohn in die Welt dieselbige zuerlösen bald wolte kommen lassen / vnd hatt mit den Ärtzern gesagt: **Ach daß du den Himmel zerriffest / vnd herab stigest.** Item / ihr Himmel lasset den Law herab fallen vnd ihr Wolcken regnet den gerechten / das Erdreich thue sich auff vnd bring den Heylandt. Vnd als sie das Geheimnis der Menschenwerdung auß Offenbarung des vom Himmel gesandten Engels erkant vnd gehört hatt / daß auch ihr Verwilligung / solches zu vollbringen erfordert wardt / hatt sie als bald mit höchster Bereitwilligkeit alle ihre Dienst mit diesen Worten darzu erbotten: **Siehe ich bin ein Magdt (oder Dienerin) des Herrn mit geschehe nach deinem Wort.** Dann sie hat ein gros mitleiden mit dem menschlichen Geschlechte gehabt.

Als sie noch klein vnd in dem Tempel lebte / hatt sie ihre wunderbarliche Liebe gegen ihre mit Jungfrauen in sonderheit in dem sehen lassen / daß sie so offte einigen Mangel an ihnen vermercket / als bald mit Eiffer göttlicher Glori ihres Heyls wegen angezündet / sie mit Andeutung höchster Lieb gestrafft / mit ihrem Gebet vnd guttem Exempel wunderbarlich erbarret / vnd zur Lieb gegen einan-

der vermanet. Als sie nuhn den Sohn Gottes in ihrem Leib empfangen / hatt sie ein schön Exempel brüderlicher Lieb in der Heimsuchung der heiligen Elisabeth verlaßten / in dem sie dieselbige mit ihrer Segenwertigkeit geröstet / vnd erfrewet hatt / ihr als sie schwangers Leibs gedienet / vnd den Seligmacher der Welt zu ihr gebracht / daß er ihren Sohn den heiligen Tauffer Johannem segnete / vnd mit dem Heiligen Geist erfüllte. Die Liebe hat ihren süßen Stigel geben / daß sie eilends vber das Gebirge gangen / vnd keinen Verdruß vber die Reis empfunden hatt. Die Liebe hatt gemacht / daß sie der Elisabeth ihren willigen vnd gewissen Dienst angeboten. Die Liebe hatt sie dahin bewegt / daß ihr nicht gnung gewesen / daß sie die heilige Elisabeth angeschawet / vnd ihr zwey vnd drey Tag gedienet / sondern sie hatt drey Monath bey ihr verharret / auff daß sie ihr nicht allein in leiblichen sondern auch in geistlichen Sachen dienen möchte. Nuhn will ich auch ewer Liebe lehren / wie wir nach dem Exempel der hochgelobten Jungfrauen Marien rechte vnd wahre Liebe vnter dem nächsten erzeigen sollen.

Es ist nicht gnung / daß wir die Liebe gegen den nächsten allein im Herzen haben / vnd ihme als les Glück vñ Heyl wünschen / mancher meynet / es sey gnung / wann er nur seinen nächsten im Herzen lieb habe / vnd freundlich mit ihme rede. Sondern wir müssen auch vnser Lieb im Werck gegen den nächsten sehen lassen. Die heilige Maria hatt die Elisabeth nicht allein gegrüßet / vnd freundlich mit ihr geredet / sondern hatt auch der selbigen gedienet / vnd hatt vns darmit gelehret / daß wir mit der That vnd Wercken / wans die Noth erfordert / vnter dem nächsten besyrgen sollen.

Daß sie aber / nach dem der Engel Gabriel von ihr geschieden / auffgestanden / vnd vber das hohe Gebirg des Jüdischen Landes eilends zu der Elisabeth gangen / ihr Dienst vnd Wercke der Lieb zu erzeigen / lehret vns daß wir die Wercke der Lieb nicht langsam / sondern eilends mit Fleiß vnd Hitz des Leibs vnd des Gemüts verrichten sollen. Sie lehret vns auch eine beständige Liebe zu haben / daß wir vnter dem nächsten nicht allein sollen lieben wans wohl zugethet / sondern wann solle ihnen auch liebten wann es ihme nicht wohl gehet.

Wie wohl auch die heilige Jungfrau Maria dem Jüdischen Gesetz der Reinigung zu gehorsamen nicht verpflicht war / vnd ihr auch ein schlecht ansehen brachte / daß sie den andern Weibern gleich für vnrein vnd eine Sünderin gehalten würde / dennoch damit sie niemand ein Ergernis / sondern jederman ein guts Exempel gebe / hatt sie wie andere unreine Weiber den Brauch der Reinigung gehalten.

Als sie auff der Hochzeit zu Cana in Galilea erfahren / daß es an Wein gemangelt / hatt sie / doch von jemand darzu bewegt / von ihrem Sohn in Wein verwandelt / erlangt / auff daß die neue Ehrent bey vnd vor den Gästen nicht in Schanden bestünden: mit welchem Werck sie vns gelehret hatt. Erstlich daß wir eben so wohl auff der fremden als auff vnser Nothiff Achting geben sollen / wie Paulus sagt: **Die Liebe sucht nicht das ihr ist.** Zum andern / daß

es nicht gung / daß wir des nächsten Notdurfft wissen / vnd mitleiden mit ihm haben / sondern wir müssen im Werk zu Hülf kommen / vnd so wir ihm selbst nicht helfen können / sie doch bey andern / so helfen können / befördern / vnd nochwendige

Hülf vnd Beystande von ihnen erlangen. Zum dritten daß wir in allen vnd jeden Dingen des nächsten vnser Zucht zu G D E haben solten / biß wir seine Hülf erlangt / vnd erbettet haben.

Am Fest der Heimsuchung Marie / Die 12. Sermon: Wie vns die heilige Jungfrau Maria ein Exempel der Liebe gegen die Feinde gegeben. Ober die Wort.

Siehe von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luc. 1. cap. v. 48.

Müßliche in G D E Ist dem H E O R A. Gleich wie die Priester in dem alten Testament zur Zeit der Zerstörung der Stadt Jerusalem / alles Geschir: des Tempels hetten können verbergen: vnd doch nur das Feuer von dem Altar genommen / vnd heimlich verborgen haben / damit es nicht von dem Feindt zerstört würde. Also sollen alle fromme gottesfürchtige Menschen thun / wann sie verfolgt vnd beraubt werden: vnd sollen für allen Dingen das heilige Feuer der Göttlichen Lieb in Annehmen / vnd im Herzen sorgfältig bewahren / ob schon alle Haab vnd Güter / Haus vnd Hoff dem Feindt oder dem Feuer zu Theil würden / sollen sie es für gering schätzen / wann allem das Gebort der Liebe unverbunden bleibt / damit G D E der Allmächtige nicht könne sagen / wie er vor Zeiten dem Jüdischen Volck geantwortet: Ihr Herz ist zertheilt / nicht werdet sie sterben. Das Herz vnd Gemüch ist zertheilt / wann die Lieb zu G D E dem H E O R A nicht gang ist / sondern wann man einen Theil G D E dem H E O R A / vnd das ander der Welt gibt / vnd denen / welche eines solchen zwifachen Herzens Feindt / wirdt das Verderb / vnd die ewige Verdammis hierbey angeordnet: Wie laßg hinck / e ihr auff beyden Seiten? (sprach der Prophet Elias zu dem Volck Israel) Ist der H E O R A G O T T / so wandert ihme nach / ist es aber Baal so wandert ihme nach. Auff beyden Seiten hincken / ist so viel als wann man zugleich will G D E den H E O R A vnd die Welt lieben / vnd das Göttliche Gebort obertreten / welches vns gebent / daß wir G D E den H E O R A lieben sollen auß ganzem vnserm Herzen. Damit wir aber nuhn G D E vnd vnserm Nächsten recht / wie sich gebürt / lieben mögen. Als will ich hiermit ersuchen / wie vns die heilige Jungfrau Maria ein Exempel der Liebe gegen die Feindt gegeben. Gott wolle daz zu sein Genad verleyhen. Amen.

Ein Mutter kan keinen größern Feind haben / dann den / welcher ihren eüigen Sohn in welchen sie alle ihre Hoffnung gesetzt / mit einem schmähtlichen Tode / vnschuldig vnd jämmerlich vmbbringer vnd ermorder. Solcher Feindt hatt die allerheiligste Jungfrau Maria vnzehlich viel gehabt. Erstlich waren alle Sünder solche Feinde der allerheiligsten Mutter G D E / weil sie den Tode ihres allerliebsten Sohns verorsacht haben.

Zum andern / war das Volck zu Jerusalem mit ihren Obersten.

Zum dritten / war der Landpfleger Pontius Pilatus mit allem seinem Kriegsvolck / dann diese haben mit vnangenehmlicher Binnigkeit erstliche mit der Zungen vnd Rede / erstliche mit That / erstliche mit der Hand vnd That Gottes vnd Marie vnschuldigsten Sohn auß das allerschmähtlichst vnd schändlichst gezeugt. Alle diese vnmensliche Feinde hatt die allerheiligste Jungfrau Maria auß ganzem Herzen also geliebt / daß sie auch für einen jaltchen derselben ihr Leben zulassen / vnd mit ihrem Sohn ans Creuz gehänckt zu werden / wais es zu ihrer Seeligkeit nötig gewesen / bereit gewesen were.

Die große Liebe der allerheiligsten Jungfrauen Marien konten ihr nicht nehmen die Schmähtwort / welche sie höret wieder ihren Sohn aufgeschrien / noch die Hämmerstreich / mit welchen sie die Nägel durch seine Hände vnd Füß schlagen hörte / sondern dasselbige hatt vielmehr die Erbarmis auß gegen sie vermehret / vnd sie stärker / ihr Gebert für sie zuchun / bewegt: weil ihr Herz mit dem Herzen ihres allerliebsten Sohns verennigt war / vnd nun gesehen / daß ihr allerliebster Sohn seine Feind also sehr liebte / daß er sich für ihr Heyl willig vnd gern in den Todt dargeben / vnd bereit gewesen / nicht allein drey Ständt / sondern auch biß zum Ende der Welt / wann es die Noth herie erfordert / am Creuz für sie zu hangen. Auch gesehen / daß er am Creuz mit Thränen für die / welche ihn gezeugt / den Vater gebetten / ist sie gang mit dem Feuer derselbigen Liebe angezündet / vnd hatt dieselbigen / welche ihr Sohn geliebet / vnd für dieselbigen / für welche ihr Sohn starb / auch zu sterben aem in sich / auch für dieselbigen gebetten / für welche ihr Sohn als ein Mensch gebetten. Vnd diß war die Ursach / derennwegen sie auß dem Berg Caluarie bey dem Creuz ihres Sohns stunde / wiewohl sie mit vielen Schwertern der Schmerzen vnd Berrüß auß gleich als durchstochen war / vnd doch nicht erschrocken / oder auß die Erden niedergefallen ist: dann sie hatt verstanden / daß dem Menschlichen Geschlecht ein großes Gut auß dem Tode ihres Sohns erspreßten würde.

Der heilige Apostel Paulus hatt seine nächste Feind vnd Feunde also sehr geliebt / daß er auch ihme selbst gewünscht hatt / daß er verbannet were für seine Brüder / nemlich für die Juden / welche doch seine Feinde waren / vnd ihn haffeten vnd verfolgten.

Die Heilige Catharina Senensis war auch bereit für einen jedwedern Feunde vnd Feinde ihr Blut zuvergiesen: mit was großer Lieb wurde dann das Herz der heiligen Jungfrauen Mariæ welche

1. Reg. 10.

1. Reg. 10.

1. Reg. 10.

1. Reg. 10.

1. Reg. 10.

1. Reg. 10.

Luc. 23. 46

1. Reg. 5. 7

1. Reg. 5. 7

Rom. 9. 3

welche